

In der zweiten sächsischen Kammer kam es am Donnerstags anlässlich der Erwiderung des Finanzministers, Doktor v. Rögger, auf die Angriffe der Liberalen und Sozialdemokraten zu einer hitzigen Szene.

Der Minister gebrauchte in seiner Rede in Bezug auf die Kritik des nationalliberalen Abgeordneten Hellner an der Handhabung des Stempelgesetzes den Ausdruck: „Mit solchen allgemeinen Phrasen ist es in der Politik nicht getan.“

Darauf erwiderte im ganzen Hause lebhafteste Unruhe, und dem Minister wurden u. a. von den Linken Rufe, wie „Dann mach es auch Phrasen!“ entgegengeleitet.

Unter anderem rief dann der Minister: „Oder Präsident, wollen Sie mich denn nicht schlagen gegen solche Angriffe?“

Darauf bat der Präsident die Kammer, den Minister ruhig anzuhören, wenn er auch keine Macht habe, vorliegende Reden zu verbinden.

Im weiteren Verlauf der Debatte nahm der Minister mit der Erklärung, er habe niemanden beleidigen wollen, den Ausdruck „Phrasen“ zurück. Die sächsischen Minister schienen es darauf anzuhalten, sich mit der Mehrheit der Kammer zu überwerfen.

Nach 8 stündiger Debatte, in der die Redner aller Parteien nochmals zum Wort kamen, wurde die Etat-Debatte geschlossen. Gemüßigt schied die von der Mehrheit der Kammer als unrichtig erachtete Rede des Ministerpräsidenten aus dem Hause.

In Bayern ist das Zentrum den gleichen Druck auf die Linke aus, als in Sachsen die Konservativen. Deshalb machen sich auch hier unter den Liberalen Bestrebungen geltend, die auf die Bildung eines Großblocks der Linken hinführen.

In einer veranfaßten sozialliberalen Versammlung in München beantragte, wie dem „N.“ telegraphisch wird, der Reichstags-Abgeordnete Kahl, daß eine Kommission ernannt werde, um in Zukunft mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen zu können.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer trieben bei der Beratung des Umlagengesetzes die Sozialdemokraten Obstruktion; die dreistündige Nachmittags-Sitzung wurde schließlich ausgefüllt durch ein Referat des sozialdemokratischen Berichterstatters, der Forderungen über die Ausführendenkommission referierte.

Der „freisinnige Sieg“ in Moabit. Einige liberale Blätter sind so geschmacklos, den „Sieg“, den der freisinnige Prediger Rinze in Moabit mit Hilfe der Arbeitervereine, Scharfmacher und Antisemiten über den Genossen Hoffmann errungen hat, als einen Erfolg des Freisinn auszuweisen.

gezeichneten Hoffmann zurückzuführen, undemokratisch geäußert sein, da die „Wähler“ doch schon durch die Wahlmännerwahl für Rinze entschieden hätten.

Dagegen sei festgestellt, daß bei der Wahl von 1908 in Moabit 66 Prozent oder zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen auf sozialdemokratische Wahlmänner entfielen waren. Für diesmal fehlt noch die genaue Statistik, doch steht fest, daß sich das Verhältnis der abgegebenen Stimmen weiterhin zugunsten der Sozialdemokratie verschoben hat.

Das direkte Wahlrecht im hessischen Landtage. In der Tagesberatung des hessischen Landtages genehmigte die zweite Kammer die Änderungen der Artikel 87 und 75 der Verfassung, zu Gunsten der Ersten Kammer, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen.

Reichstagsarbeiten. Die erste Etatsberatung wird, wie eine Berliner parlamentarische Korrespondenz meldet, im Reichstag am Montag ihren Anfang nehmen. Nach Schluß der Etatsberatung sollen die Interpellationen in fünf Gruppen erörtern und anschließend die kleineren Vorlagen erledigt, sowie die wichtigsten Gesetze in erster Lesung beraten werden.

Die „Reform“ der Fernsprechnetzgebührenordnung ist dem Reichstage wieder zugegangen. Sie verlangt, wie bekannt, für jeden Anruf neben der Grundgebühr eine Ortsgebühr.

Gemeinderatswahlen. Die Gemeinderatswahlen in Krefeld (jüngere Linie) haben sich am 27. Februar abgehalten. In Krefeld und in Scherbenbergdorf siegten unsere zwei Kandidaten mit großer Mehrheit.

Der viererantische der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft hat, wie die freisinnigen Berliner Blätter melden, die erste Beratung des Entwurfs eines Einigungsprogramms zu Ende geführt. Es wurde ein Einverständnis über alle in Betracht kommenden Fragen erzielt.

- Das liberale Zentrum. Das Zentrum hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, bei dem Reichstag auf: 1. der Vermeidung des Arbeitslosenstandes entgegenzuwirken; 2. dafür Sorge zu tragen, daß ununterbrochen Arbeit nicht brach; 3. die Arbeitslosen und Tagelöhner im Sinne einer Ermäßigung zu unterstützen; 4. in allen Reichsbetrieben eine nach den erzielten kaufmännischen Grundsätzen geordnete Geschäftsbearbeitung durchzuführen.

Als sie mit der Wäsche in den Flur trat, fiel sie abermals mit ihm zusammen. Er hatte einen großen Haub aus seinem Zimmer geholt und wollte an ihr vorbei. Sie aber hielt ihn fest.

„Wo wollen's denn hin?“ „Auf die Hochzeitsfeier, der Franzel entgegen.“ „Ist das eine Idee! Es kommt a schwer's Wetter, und es wird da sein, ehe man sich versieht.“

„Aber wegen was wollen Sie denn unnötig mit mir machen, und mich dazu mit so an' schänd' Schwand? Bleibens nur da, sie müßten schneller gleich herunterkommen.“

„Aber er hörte nicht auf sie. Er hatte das Haus verlassen und ging rasch den steinig'n Weg aufwärts, der Hochzeitsfeier entgegen.“

Als sie mit der Wäsche in den Flur trat, fiel sie abermals mit ihm zusammen. Er hatte einen großen Haub aus seinem Zimmer geholt und wollte an ihr vorbei. Sie aber hielt ihn fest.

Der Fall Dr. Erdmann in Wilmersdorf. In der Stadtkammer der Abgeordneten von Wilmersdorf ist ein Fall im Gange, der sich um den Landtagsabgeordneten und Stadtrat Dr. Erdmann dreht.

Immerhin wird jetzt offiziell in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mitgeteilt, daß in der Sache die erforderlichen amtlichen Ermittlungen eingeleitet seien, und daß von deren Ergebnis die etwa vom Anstich wegen zu ergreifenden Maßnahmen abhängen werden.

Bemerkenswert ist, daß die sozialistische Stadtverordneten-Versammlung vor zwei Jahren ausdrücklich beschlossen hat, daß Stadtverordnete sich an öffentlichen Versammlungen und Arbeiten beteiligen dürfen, daß aber in höherer Zeit, wo noch Sozialdemokraten dem Ortsparlament angehörten, die Stadtverordneten Kommissar von denartigen Arbeiten und Versammlungen ausgeschlossen blieben.

Der vielbeschäftigte Kaiser und der Kaiserhof. Kaiser Wilhelm II. hat von einiger Zeit das Interesse an der Hofgesellschaft verloren. Er hat sich von der Hofgesellschaft abgezogen und sich der Hofgesellschaft abgezogen.

Erst die Seele, dann der Leib. Aus Düsseldorf schreibt man der „Berliner Volkszeitung“: Mit der Frage, ob im Reich die allgemeine städtischen Krankenanstalten das bisherige weltliche Pflegepersonal durch katholische Ordensschwester und evangelische Diakonissen zu ersetzen sei, beschäftigt sich das hiesige Stadtverordnetenkollegium in einer fünftägigen Sitzung.

Die Zentrumspartei des Stadtrates hatte einen entsprechenden Antrag eingebracht mit der Begründung, daß sich bei der konfessionellen Krankenpflege im Betriebe eine bedeutende — Expansionsregielesse, wason zahlreiche deutsche Krankenhäuser zugrunde abgeraten. Expansionsregielesse seien aber bei den Düsseldorf'schen Krankenanstalten mehr geboten, als die Anstalten einen Jahresaufschlag von fast einer Million beanspruchten.

Der Kampf gegen die Lords. Wird von allen Seiten vorbereitet. Das englische Parlament wird Freitag verhandelt werden. Wie verlautet, werden die Verhandlungen zwischen dem 10. und 20. Januar 1910 stattfinden.

In der Donnerstags-Sitzung des Unterhauses teilte Asquith mit, daß er dem König angeraten habe, das Parlament so bald als möglich aufzulösen, und daß der König diesen Rat angenommen habe.

Der nationalliberale Verband hat einen Aufruf erlassen, der sich gegen die Lords richtet. In dem Aufruf wird die Verobliterung erklärt, ihre Rechte und Privilegien zu verteidigen, sowie die neue Abgabensystem zu bekämpfen.

Sie blieb stehen, die Hände starrten ihr ein wenig vor Überraschung und Freude, aber sie lachte. Er streckte ihr beide Hände entgegen.

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

Victoria.

Roman von Emma Restitzky

Er begann zu laufen, dem Bogen nach. Aber dieser hatte einen Vorsprung und ging so rasch, daß er ihn bald aus den Augen verlor.

Er schied bald die Spuren, die er auf der Straße zurückließ; er brach einige Male zusammen, stand auf und lief weiter.

In der Kette angekommen, stieg Oswald aus; er schloß das Gefährt zurück und ging zu Fuß weiter, der Enge entgegen.

Die Sonne stand am Rande der Berge hinter dunklem Gewölbe geborgen. Rasch wandelte es sich immer mehr und mit einem Male war das ganze Firmament von schwarzen, sich umher bewegenden Wolken umhüllt.

Oswald schaute sich eigenmächtig bekümmert. Ist es die heiße Luft, ist es seine schreckliche Umgebung, die ihm die Kraft zusammenreißen?

Endlich hat er das Haus des Hegers erreicht. Frau Engel in beschäftigt die Wäsche von der Leiter zu nehmen. Bei jedem Anblick ihres Mannes schaute sie ihn an, ohne jedoch ihre Arbeit zu unterbrechen.

„Er hat sich den Hut vom Kopf gerissen und wirft sich die Hände über dem Kopf zerlegend.“ „Wo ist die Franzel?“ rief er. Die böllig klanglose Stimme verriet seine ungeliebte Anwesenheit.

„Sie ist auf der Hochzeit“, lautete die ruhige Antwort. „Wir haben kein Geld, das mich nach in einen Scherz kommen, ehe's losgeht, sonst ist's weg.“

„Und weshalb ist sie hin?“ „Mit dem Michael.“

„Weshalb nicht sie zu schwerer Arbeit verurteilt? Ich will es nicht, fort ihr, ich will es nicht!“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

„Sie haben kein Haar mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“ „Sie haben keine Haare mehr?“

ren ein und die liberalen Prinzipien zu verwickeln. Wenn es nicht gelingt, die Macht der Lords zu brechen, wird keine liberale Verwaltung eine Regierungsgewalt ausüben.

Die sozialdemokratische Fraktion der russischen Reichsbuma demütigt entschieden die Nachricht von der angeblichen Ausschließung Marx im Gorkis aus der sozialistischen Partei. Weder das Zentralkomitee noch irgend eine Parteiorganisation habe einen derartigen Beschluß gefaßt. Irrend ein Sensationsblatt hat Gorki mit einem Spiegel namens Gorki verwechselt.

Stabiler Block in Spanien. Das Bündnis zwischen den Republikanern und den Sozialisten für die Gemeinderatswahlen, welche am 12. Dezember in Spanien stattfinden, ist eine vollstän dige Tatsache. Die beiden verbündeten Parteien rechnen auf einen vollständigen Sieg in solchen Großstädten, in denen das Arbeiterelement vorherrscht. Die liberale Partei beschloß, allein in die Wahlen zu treten, um gegen die Rechte zu kämpfen. Die Republikaner und Sozialisten haben trotzdem beschlossen, in einigen Bezirken keine eigenen Kandidaten aufzustellen und für die Liberalen zu stimmen.

Rücktritt des italienischen Kabinetts. In der italienischen Kammer waren am Donnerstag Winterpräsident Giolitti und die sämtlichen Minister anwesend, der Saal und die Tribünen überfüllt. Unter lebhafter Anwesenheit des Hauses erklärte Giolitti: Angesichts der Verhältnisse, welche die Kammer in Sachen der Steuererlässe geist haben, unterbreite ich das Ministerium dem König sein Entlassungsgesuch. Der König bezieht sich die Entscheidung vor. Das Ministerium bleibt im Amt, um die öffentliche Ordnung zu erhalten und die ordentlichen Geschäfte zu erledigen. Ich bitte die Kammer zu verzeihen. Nachdem der Präsident erklärt hatte, die Kammer nehme die Entlassung der Regierung zur Kenntnis, wurde die Sitzung geschlossen.

Giolitti wurde nachmittags vom König empfangen. Vor der Sitzung der Kammer fand im Parlament Gebäude Ministerrat statt. Die Demission des Ministeriums erfolgte, weil die Kammer nur 7 Oppositionelle und 2 ministerielle Reputierte in die Kommission zur Beratung der Steuererlässe wählte. Das bedeutet eine offene Niederlage der Regierung.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 3. Dezember.

Öffentliche politische Versammlung

Sonntag, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Wiltbergstraße 17. Genosse Eduard Bernstein aus Berlin hält, als Antwort auf den Vortrag des Professorens List, einen Vortrag über: „Die Weltanschauung des Sozialismus“. Nach dem Vortrage: Freie Aussprache. Angehörige aller Parteien, insbesondere Studenten und andere Akademiker, sind eingeladen.

Der Einberufer:

Emil Meulitz, Neue Graupenstraße 6.

25 Jahre Ortskrankenkassen-Verband.

Am kommenden Sonnabend findet im Gewerkschaftshaus in einer schönen Veranstaltung der Breslauer Verband der Orts-, Betriebs- und Fabrik-Krankenkassen sein 25jähriges Jubiläum. In einer für diesen Tag verfertigten Jubiläumsschrift werden recht eingehende Mitteilungen über die wechselvolle Geschichte dieses vielfach von Behörden angefeindeten Verbandes gemacht, die von allen Kassenmitgliedern beachtet werden sollten. Das Büchlein schildert recht bereit die Zeit vor und nach dem Reichsgesetz betreffend die Krankenversicherung vom 1. Dezember 1884 und die dadurch bedingte Situation für die betreffenden Kassen. Gleich nach Inkrafttreten dieses Gesetzes war den Vorständen der neuen Ortskrankenkassen, vor allem den kleineren, die ihre Mitglieder in der Hauptsache in handwerksmäßigen Betrieben hatten, bei der Neuorganisation zum Bewußtsein gekommen, daß sie in voller Maße zur Erfüllung der ihnen nunmehr gestellten Aufgaben nur dann durchaus gewachsen sein können, wenn sie aus dem der Organisationsidee zugrunde liegenden Gedanken: „Nur die Einheit macht stark“, noch eine weitere Konsistenz ziehen und eine Organisation der Kranken-Versicherungsorganisationen ins Leben rufen: einen Verband von Ortskrankenkassen, wie ihn das neue Gesetz in seinem § 46 vorsah.

Deshalb traten bereits im Dezember 1884, also noch im demselben Monat, in dem das neue Gesetz erlangt hatte, in der Hauptsache auf Anregung des Uhrmachers Anselm und des Rentiers Wenzel sowie des Hand Schuhmachers Ramboauer und des Tischlers Langner die Vertreter von 18 Ortskrankenkassen handwerklicher Berufe zusammen, um die Gründung eines Ortskrankenkassenverbandes zu beschließen. Den weiteren nach dem Gesetz zulässigen Zweck, der Ortskrankenkassenverbände Kranken- und Genesungsanstalten zu errichten, nahm man als für die damalige Zeit utopisch erst gar nicht in das Statut auf. Nur die Abschließung gemeinsamer Verträge mit Ärzten, Apothekern und Krankenhäusern wurde als Zweck des Breslauer Ortskrankenkassenverbandes im Statut festgelegt.

Nach einem Jahre umfaßte der Verband 19 Kassen mit 8600 Mitgliedern, nahm pro Kopf 25 Bfg. Beitrag für Arzt-honorar und 1 Bfg. für Verwaltungskosten und zahlte allein an Ärzte die Summe von 4813,76 Mark aus. Als bald führte der Verband die gegenseitige Wächnerinnenunterstützung, später auch die Familienunterstützung ein. Im Jahre 1894 trat die erste Fabrik-Krankenkasse (die der Firma S. Kubel) dem Verbande bei. Sobald er seinen Namen entsprechend ändern mußte, und drei Jahre später durch den Beitritt der 7000 Mitglieder zählenden Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter einen großen Aufschwung nahm. 1897 gehörten ihm 28 Kassen mit 13.200 Mitgliedern an. Infolge allerlei Differenzen, entstanden aus den beständigen Kämpfen mit Ärzten und Apothekern (siedien 1902 12 Kassen mit 5000 Mitgliedern aus und gründeten den zweiten Ortskrankenkassenverband, der entgegen dem ersten Verband die freie Arztwahl einführte. Trotzdem betrug die Mitgliederzahl 1903 noch 19.269. Am 1. Januar 1905 wurde die gemeinsame Krankenkontrolle eingeführt, die dazu beizutragen war, ein Mittel zur Steuerung des Simultanen Unwesens zu werden. Die Verbandskontrollen sollen allmählich zweifach unangemeldet die Kranken besuchen und darüber wachen, daß von ihnen den Anordnungen der Ärzte pünktlich und genaue Folge geleistet wird.

Aber auch in anderer Weise hat die Einführung der gemeinsamen Krankenkontrolle sich außerordentlich nützlich erwiesen: Sie hat es ermöglicht, tiefen Einblick auch in die wirtschaftliche und hygienische Lebenshaltung der Patienten zu gewinnen, und die erste Frucht dieser Tätigkeit war jene 2000 Mann-gesungste für das Jahr 1905, die von Arthur Bergmann auf Grund der von den Verbandskontrollen gemachten Feststellungen in einer besonderen Denkschrift bearbeitet wurde und gerade wegen ihrer unüberleglichen Berechtigung in den Kreisen des Agrarvereins zu außerordentlichem Widerspruch erregte. Auch in den nächsten Jahren ist diese Enquete dann wiederholt worden und hat sogar die städtische Wohnungs-Inspektion zur Berücksichtigung gewonnen.

Jahres 1906, in dem trotz dem Ausritt der Gläser und Wörler die Mitgliederzahl von 28.431 auf 29.314 gestiegen war, von den Bemühungen erfüllt, die dahin gingen, dem Gedanken der Zentralfaktion aller Breslauer Krankenkassen endlich die Erfüllung zu bringen. Dieser Gedanke hatte schon lange Zeit auch den Verband beschäftigt, und wenn man auch im Jahre 1900 sich noch nicht zu einer unbedingten Anerkennung der Zentralfaktionsidee hatte entschließen können, so war seitdem die Sympathie für die Zentralfaktion so sehr gewachsen, daß nunmehr auch der Verband sich an den Arbeiten für die Verschmelzung als einen notwendigen sozialpolitischen Fortschritt für sich selbst beteiligte. Es liegt nicht im Rahmen dieser Darstellung, auf die Gründe einzugehen, aus denen heraus der Regierungspräsident wie der Breslauer Magistrat den Wunsch von 60.000 Krankenkassen-Mitgliedern verfaßten, es verdient aber festgesetzt zu werden, daß bereits im Jahre 1905 in einer General-Versammlung des Ortskrankenkassen-Verbandes unüberwunden mitgeteilt wurde, der Magistrat beschloß, die einzelnen Kassen in eine allgemeine Ortskrankenkasse zu verschmelzen.

Nicht unerwähnt darf ich Ihnen, daß der schon lange früher angeregte Gedanke der Errichtung von Genesungsheimen durch den Verband auch im Jahre 1906 wieder lebhaft erörtert wurde, daß aber die Realisierung der erforderlichen Ergänzung des Verbandsstatuts ablehnte und daher die Erfüllung dieser schönen Aufgabe des Ortskrankenkassenverbandes vorläufig noch unmöglich gemacht oder doch wenigstens auf lange Zeit hinausgeschoben hat, da auf Beschluß des Magistrats im Jahr erst nach zwei Jahren, im November 1907, die Genehmigung erfolgte.

Im Jahre 1908 stieg trotz des Niederganges der Konjunktur die Zahl der Verbandsmitglieder von 28.043 im ersten Quartal auf 34.274 im dritten Quartal. Es ist das vor allem der am 1. April 1908 endlich erfolgten Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Krankenversicherungs-Versicherung durch das neue Breslauer Ortsstatut zuzuschreiben, eine Erringung, an welcher der Ortskrankenkassenverband so lange Jahre gearbeitet hatte. Mit dieser Zunahme an Mitgliedern stieg auch der Verbandsbeitrag von 98.209,28 Mark im Jahre 1907 auf 109.008,19 Mark im Jahre 1908; die Mehrausgaben kamen in der Hauptsache den Verbandsärzten zugute, von denen 29 praktizierende und 10 Spezialärzte nach freier Wahl den Mitgliedern zur Verfügung standen, und die 34.058 Krankheitsfälle zu behandeln hatten.

Die Reform der Arbeiterversicherung hat wie in früheren Jahren auch 1908 den Verband zur entscheidenden Stellungnahme heranrückt. Nicht zuletzt seiner Tätigkeit ist es zu danken, wenn am 1. November 1908 in Breslau eine Konferenz der Krankenkassen-Erweiterer zusammentrat, auf der 168 Ortskrankenkassen mit 288.551 Mitgliedern, 4 Betriebs-Krankenkassen mit über 3000 Mitgliedern und 2 Hilfskassen mit 5280 Mitgliedern vertreten waren und ihre Forderungen klarlegten.

Durch fünfundsiebenzig Jahre hindurch, oft in Sturm und Wehrkampf, war der Verband, so heißt es in der Festschrift, ein Aushalter und Hammerträger der Breslauer Orts-Krankenkassen, war er ein lebender Beweis dafür, was die Selbstbestimmung für die Krankenkassen zu schaffen vermag, wie sie ihr Lebensmark ist.

Was er in 25 Jahren geleistet hat, wird der Verband in Zukunft auch bewahren: ein treuer Arbeiter wird er sein im Dienste der Krankenkassen und damit der Armen und Kranken und dadurch schließlich der ganzen Menschheitskultur. Wie gratulieren dem Verbands zu seinem Ehrentage und wünschen ihm weitere schöne Erfolge in seinem segensreichen Bestreben!

Der nächste Jahrlabend

muß wegen der Weihnachts-Freierlage schon Montag, den 6. Dezember, abgehalten werden. Neben den üblichen Referaten soll diesmal der Preussentag besprochen werden und die Urabstimmung am 12. Dezember. Außerdem empfiehlt es sich stets, über die Einnahmen im Distrikt zu berichten und den Stand der Mitglieder. So kommen wir immer zu wichtigen Auseinandersetzungen, die dem ganzen Verein nur Vorteile bringen können. Fehle deshalb niemand im Jahrlabend; die Frauen sind besonders eingeladen.

* Achtung, schlechtes Zeitungswasser in Sicht!

Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag, also vom 4. zum 5. d. Mts., soll von der 763 Millimeter weiten Rohrleitung an der Mauritusbrücke ein schadhaftes Rohr ausgewechselt werden. Davon ist die Absperrung der Rohrleitung vom 4. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr ab auf etwa 36 Stunden notwendig. Innerhalb dieser Zeit wird in den Wasserleitungen ein vermindertes Wasserdruck und durch Gegenströmungen im Rohrnetz wahrscheinlich eine Erhöhung des Wassers eintreten.

* Im Prozeß um die Erbschaft der Freien Religionsgemeinde ist Publikationstermin vor dem hiesigen Landgericht für nächsten Donnerstag Vormittag 9 Uhr anberaumt worden.

* Städtische Straßenbahn nach Scheitnig.

Die Stadt Breslau will ihre städtische Straßenbahn über die Kaiserbrücke unter Mitbenutzung der Gleise der Breslauer Straheneisenbahngesellschaft auf der Tiergartenstraße und über die Papbrücke nach Scheitnig bis in die Gegend der alten Rennbahntrasse führen. Gegen diesen Plan haben sowohl die Breslauer Straheneisenbahngesellschaft als auch die Elektrische Straßenbahn Breslau Einspruch erhoben. Keiner dieser Einsprüche konnte aber in dem Planfeststellungsverfahren als gerechtfertigt anerkannt werden. Daher sind die Einsprüche beider Gesellschaften nunmehr, wie die „Schief. Zig.“ meldet, vom Regierungspräsidenten zurückgewiesen worden. Um sich das ihr vertraglich zustehende Recht der Mitbenutzung der Gleise, das auf der Tiergartenstraße für die städtische Bahn auf eine sehr lange Strecke beansprucht wird, zu sichern, hat die Stadt die Klage gegen die Breslauer Straheneisenbahngesellschaft auf Anerkennung dieses Rechtes erhoben.

* Polizeier und Weiger. Sonntag, den 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6. Das Verbot aller Kollegen erzieht. Die Schlichtung.

* Achtung, Gebirg der Panger! Die wachen auf die am nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr im Zimmer 1 des Gewerkschaftshauses stattfindende Versammlung aufmerksam und hoffen, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen. Der Vorstand.

* Mitglieder. Sonntag, den 3. Dezember, Form. 10 Uhr. Versammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3. Wichtige Tagesordnung.

* Achtung, Bementarbeiter! Eine Versammlung der in Fabriken beschäftigten Bementarbeiter wird am Sonntag, den 3. Dezember, Nachmittags 11 Uhr, im „altenen Schwan“, K...

Straße 22/23, Ratshaus. Es soll die Gründung einer Sektion der Bementarbeiter für den Fabrikarbeiter-Verband erfolgen, deshalb ist demnächstiges Erscheinen notwendig.

* Achtung, Unzufriedene und Schwärzender. Die monatliche Sektions-Versammlung findet am Sonntag, den 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im „goldenen Schwan“, Kupferstraße 22/23, statt. Kollegen ersuchen Sie auf den letzten Mann.

* Ein überfahrener Mann, der auf den Schienen der elektrischen Straßenbahn in der Paderstraße lag, erregte Donnerstag Abend in der höchsten Stunde die Aufmerksamkeit der Straßenspanner. Schüsse, die von den am dem Gewerkschaftshaus kommenden Versammlungsbesuchern herbeigeholt wurden, schienen es ab, Hand anzufragen, um den offenbar Schwerverletzten fortzutragen. Auch eine Droschke wollte niemand holen. Die Umstehenden waren darüber ziemlich erbittert und riefen: „Ja, wenn es ein Reicher wäre, dann müßte Ihr schon zugreifen!“ Nach und nach kamen währenddem der Herbeie vor Schwestern Käte, vier Schwestern und ein Kommisar hinzu, die dann einen — Handwagen holten und, nachdem man die Umstehenden fortjagt, den Verunglückten darauf packten, um ihn fort zu tragen, ohne jede Unterlage. Dabei waren dem Manne beide Oberarme abgerissen worden, so daß er auf dem Steinen viel aufpassen mußte. — Die wir hören, heißt der Unglückliche Robert Schuberz und wohnt in der Paderstraße. Er ist auf bisher nicht aufgeklärte Weise von einem Lastwagen gefallen, dessen Fahrer ihm quer über Brille und Leib fuhr. Im Krankenhaus erfahren wir, daß die Verletzungen des Mannes sehr schwere sind, da die Arme einen Bruch der Wirbelsäule festgestellt haben. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Tot aufgefunden wurde am Donnerstag Abend gegen 10 1/2 Uhr in den Anlagen an der Paderstraße ein unbekannter etwa 60 Jahre alter Mann. Die Leiche wurde nach dem Leichenhaus abgeführt.

* Vermißt wird der 50 Jahre alte Koch Oskar Hoffmann, der am 30. v. M. sich aus seiner Wohnung bei seinem Sohne Friedrichstraße 28 entfernt hat und seitdem nicht wieder gesehen worden ist. Der Vater ist in Schrecken, und es muß vermutet werden, daß er seinem Leben ein Ende gemacht hat.

* Später die Kerker werden beschloßen! Der Postgelehrter Eime Hausdier hat sogar die Wärdlerin einer Obdachlosenanstalt auf dem Sonnenplatz belästigt. Sie kam in den Aufenthaltsort der Wärdlerin und benutzte die Gelegenheit, ihr das Portemonnaie mit 7 Mk. einen Tausch, 20 „B. M.“, und zwei 5 Pf.-Briefmarken zu stehlen. Die betreffende Person ist etwa 30 Jahre alt, blond, schlau, war bekleidet mit grauem Mantel und trug die rechte Hand verbrannt.

* Verloren wurde auf dem Wege von der Alexistraße durch die Gröblichener- und Hohenjollerstraße ein Geldbetrag in einer rotblauen Korbhülle. Da es sich um den Restlohn einer Schneiderin handelt, wird der ehrliche Finder gebeten, denselben Obgenannte 7, III, hinten links, gegen Belohnung abzugeben.

Neueste Nachrichten.

Der prinzipielle Austritt.

Berlin, 3. Dezember. (Schief. Zig.) Dem Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion, Herrn v. Normann, ist von der Reichspartei offiziell mitgeteilt worden, daß auf einstimmen Beschluß der Reichspartei der Erörderung zu Hohenlohe-Rangenburg zum zweiten Reichstagspräsidenten des Reichstages vorgeschlagen worden ist.

Neue Siege.

Dresden, 3. Dezember. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden 5 Sozialdemokraten gewählt. Die Zahl der sozialdemokratischen Stadtverordneten stieg von 15 auf 16.

Erfurt, 2. Dezember. Im Großherzogtum Sachsen-Weimar fanden heute zum ersten Male die direkten Wahlen zum Landtag nach der neuen Wahlordnung statt.

Von 28 Wahlkreisen waren bis zum Abend 9 Resultate bekannt. Es wurden gewählt: 4 Sozialdemokraten, 3 Liberaler, 1 Nationalliberaler, 1 Konservativer, 1 Zentrumsmittglied. Aus den ländlichen Wahlkreisen sind die Resultate erst morgen zu erwarten.

Bisher befaß die Sozialdemokratie im Weimarer Landtag nur drei Abgeordnete.

Zur Situation im Ruhrrevier.

Essen, 3. Dezember. (S. L.-B.) Die „Essener Arbeiterzeitung“ hält die Weidema anrecht, daß der Zentralarbeitsnachweis bereits vor dem 15. Dezember in Kraft tritt. Die Behauptung des Bergbauvereins, daß der Zentralarbeitsnachweis am 1. Januar in Kraft treten soll, sei aus der Zeit gegriffen. Das Blatt fordert die Bergarbeiter auf, rasig Blut zu bewahren und strikt zur Organisation zu halten.

Die Hamburger Giftaffäre.

Hamburg, 3. Dezember. (S. L.-B.) In den Massenverhaftungen in der Hamburger Zentralfabrik Friedrichsberg wird noch gemeldet: Gestern Nachmittag hat die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Sektion der beiden verhafteten Frauen stattgefunden. Die Sektion hat ergeben, daß beide Frauen infolge ihrer schwachen Konstitution sehr widerstandsfähig waren und eine der beiden schon vor Einnahme des Mittagessens starb. Diese Erklärung des Staatsanwalts findet hier wenig Glauben. Es verläutet, daß in der Affäre eine ganz bestimmte Spur verfolgt wird.

Aus Väterchens Reich.

Petersburg, 3. Dezember. (S. L.-B.) Aus Riew werden neue Massenverhaftungen gemeldet. Über 100 Polizeibeamte nahmen in 200 Wohnungen Hausdurchsuchungen vor wobei 438 Personen verhaftet wurden.

Gegen die Verda.

London, 3. Dezember. (S. L.-B.) Die Erklärung des Premierministers Asquith, in der die Ablehnung des englischen Budgets durch die Lords als Verfassungbruch bezeichnet wird, wurde vom Unterhaus mit 349 gegen 134 Stimmen angenommen.

Serbien und Montenegro.

Belgrad, 2. Dezember. In der Stupitsina sagte heute der Sozialdemokrat Kolarowitsch dem Präsidenten an, ob die Regierung Schritte unternommen habe, um den durch die Einrichtung in Cetinje herbeigeführten Krieg, der eine Schwach für das ganze serbische Volk sei, zu verhindern. Der Präsident erwiderte, Kolarowitsch möge seine Anfrage direkt an die Regierung richten.

Waprecht, 3. Dezember. Der Wahl hat durch Ueber-schneidungen wieder Schicksal angeht.

Belgrad, 2. Dezember. (S. L.-B.) Die Sozialdemokraten in Jugoslawien haben eine große antimonarchistische Demonstration wegen des Mordes an dem Kaiserin.

Belgrad, 2. Dezember. (S. L.-B.) Die Sozialdemokraten in Jugoslawien haben eine große antimonarchistische Demonstration wegen des Mordes an dem Kaiserin.

Alle die Referate übermitteln bis Mittwoch um die nachfolgende Versammlung.

Weihnachts-Ausstellung!

95 Pfg.-Bazar

nur Ring 51, Naschmarktseite, ^{parterre} und I. Etage.

Geschenk-Artikel — Wirtschafts-Artikel

Spielwaren

ohne Ausnahme 95 Pfg. jedes Stück.

Ich biete wieder

Unerreichtes an Geschmack, Auswahl, Qualität

und lade hiermit zur Besichtigung meiner Ausstellung ergebenst ein.

95 Pfg.-Bazar, Ring 51, Naschmarktseite.

Albert Marcus.

5497

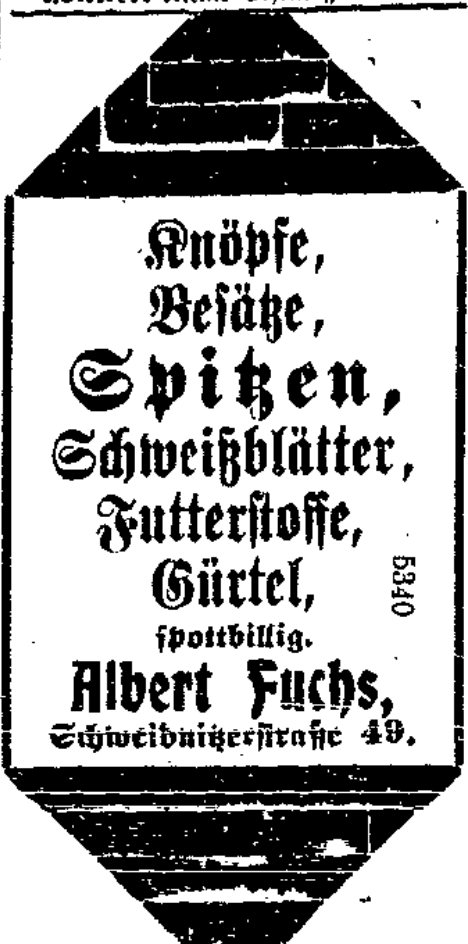
Schuhwaren
zu billigen Preisen
und
großer Auswahl
empfiehlt

Bruno Frankenberg

Gräbchenstr. 49. [4872]

Bettfedern

kauft man reell und billig bei 4575
Zöllner, Kleine Schillingstr. 17.



**Knöpfe,
Besätze,
Spitzen,
Schweißblätter,
Futterstoffe,
Gürtel,
Sportbillig.**

Albert Fuchs,
Schweidnitzerstr. 49.

ORIGINAL SINGER

Familien-
Nähmaschinen

sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

BRESLAU

5710

Schweidnitzerstr. 43b, Albrechtsstr. 30, Friedrich-
Wilhelmstr. 61, Moltkestr. 2, Sadowastr. 1



Reell! Gut! Billig!

kaufen Sie
Regulatoren, Freischwinger,
Taschenuhren, Ketten,
Ringe, Broschen, Ohrringe etc.
Garantie für richtigen Gang der Uhren.
Jeder Gold- und Silbergegenstand
trägt den Münzstempel.
Enorme Auswahl, Reparaturen prompt.

Arnhold Rosenthal, Uhrmacher,
Neue Schweidnitzerstr. 5. 4835

Zucker ist ein Nahrungsmittel!

Der Zucker ist als Genussmittel überall geschätzt, hat als Nährwert eine ganz besondere Bedeutung. Die moderne ärztliche Wissenschaft hat denn auch den hohen Nährwert des Zuckers längst erkannt, welcher einerseits den Magen- und Verdauungskanal nicht belastet, andererseits für schnellen Kraftersatz ein unübertroffenes Mittel ist. Der hohe Nährwert des Zuckers ist namentlich auch im Verhältnis zu seiner Billigkeit in Betracht zu ziehen; der Zucker ist als Nährwert ganz wesentlich wohlfeiler als alle Eiweißpräparate und kann man Zucker am besten genießen in Form von Bonbons, süß und säuerlich, ferner in Verbindung mit dem herrlichen Bitter der Kakaobohne als Schokolade und Praline und diese bezieht man am besten in frischerster, sauberer Ware aus der

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik W. F. Klingenberg

zu folgenden Preisen:

Hustenbonbons als:	Engl. Rocks 1/4 Pfd. 15 -
Honig-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	ff. gefüllte Himbeeren 1/4 Pfd. 20 -
Malz-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	ff. gef. Aprikoskerne 1/4 Pfd. 20 -
Althee-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	ff. gef. Seidenkissen 1/4 Pfd. 15 -
Cachou-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	ff. gefüllte Honigkiss, 1/4 Pfd. 18 -
Fenchel-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	mit Honig gefüllt. 1/4 Pfd. 18 -
Eukalyptus-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	Likör-Himbeeren 1/4 Pfd. 20 -
	ff. gefüllte Rum-, Arak-, 1/4 Pfd. 18 -
Süßliche Bonbon als:	Kognak- u. Punsch- 1/4 Pfd. 18 -
Himbeer-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	
Limonaden-Bonbon 1/4 Pfd. 10 -	Dragées als:
Pfeffermünzkugel 1/4 Pfd. 10 -	Likör-Kaffeebohnen 1/4 Pfd. 15 -
Pfeffermünzbruch 1/4 Pfd. 10 -	Arak-Bohnen 1/4 Pfd. 15 -
Pfeffermünzküchel 1/4 Pfd. 15 -	Sahne-Dragee 1/4 Pfd. 15 -
Pfeffermünz-Pastillen 1/4 Pfd. 15 -	Liebesperlen 1/4 Pfd. 15 -
	Diverse Artikel als:
Sahne-Bonbon 1/4 Pfd. 20 -	ff. Schokolade-Dessert 1/4 Pfd. 25, 30 bis 75 -
Konfekt-Melange 1/4 Pfd. 10 -	Vanille-Bruchschokol. 1/4 Pfd. 20 -
Fondant-Melange 1/4 Pfd. 15 -	Sahnen-Bruchschokol. 1/4 Pfd. 30 -
Kokos-Flocco 1/4 Pfd. 10 -	Sahnen-Nußschokolad. 1/4 Pfd. 30 -
Waffel-Bruch 1/4 Pfd. 20 -	Crems-Bruch 1/4 Pfd. 13 -
Marzipan-Kartoffeln 1/4 Pfd. 20 -	Bruch-Mandeln 1/4 Pfd. 15 -
Marzip.-Tortenbruch 1/4 Pfd. 20 -	Schokoladen-Plätzchen 1/4 Pfd. 25 -
Butter-Kakes 1/4 Pfd. 20 -	Kakao 1/4 Pfd. 30, 40 u. 50 -
Crems-Praline 1/4 Pfd. 20 -	Kakes 1/4 Pfd. 25, 30, 35 u. 40 -
Kognak-Praline 1/4 Pfd. 25 -	

Tafel-Schokoladen von den bestrenommiertesten Firmen.

Abfall-Bonbon

1/2 Pfd. 15 Pf., das ganze Pfd. 30 Pf., 1/4 Pfd. 8 Pf.

Zu Weihnachten:

riesige Auswahl in

Weihnachtskonfekten,

Marzipan-Artikel,

Thorner u. Nürnberger Lebkuchen.

W. F. Klingenberg

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik

BRESLAU

5684

Schmiedebrücke 33, Katharinenstrasse 1,
Neudorfstr., Ecke Nachodstrasse. Höfchenstr. 25,
Ecke Friedrichstrasse. Rossmarkt 5 (Riembergshof).

Brlog, Bez. Breslau, Langestr. 17.

Liegnitz, Burgstr. 17.

Bentzen, O.-Schl., Krakauerstr. 37.

Rönigsbütte, O.-Schl., Kronprinzenstr. 9.

Arbeiter, Maurer, Zimmerleute

erhalten die beste

Arbeiter-Konfektion

zu billigen Preisen.

Dittmar Hamburger, Friedrich-Wilhelmstr. 88.

Sitte ausschneiden!

Elegant, dauerhaft und billig

kauft man einen Stiefel im 5088

Schuhwaren-Baus „Colombo“

Höfchenstr. 27a, an der Unterführung,

sowie Bohrauerstr. 10, Nähe d. Hauptbahnhofes

Inhaber: J. Erlach.

Einheitspreise für Damen und Herren:

Strapazier-Stiefel Mk. 6.90

Strassen-Stiefel „ 8.90

Columbus-Salon-Stiefel Mk. 11.90

„ Luxus- „ „ 13.90

Grosse Auswahl in: Kinder-, Mädchen- u. Knaben-

stiefeln, sowie Haus-, Filz- und Gummischuhen.

Vorzugler dieser erhält 5% Rabatt.

Friedrich-Wilhelmstraße 72.

Wein reich assortiertes Lager von
Zigaretten, Zigaretten, Rauch- u. Schnupftabaken, Handtuchstücken,
je wie meinen vollständig bekannt.

Rautabak

empfehle einer gerechten günstigen Packung.

Zum Weihnachtsfeste: Präsentkistchen (25 Stück Inhalt)
von 90 Pfg. aufwärts.

Carl Birkholtz Nachf.



Bei
**Husten,
Heiserkeit
und
Reichel's**
Hustentropfen
von erprobter Wirkung und grosser Erfolge.
Nur echt mit Marke „Medico“.

Flasche 50 Pf.

Arten: 10, Eucalyptus,
Salbei, 6, Anis, 7,
Pfeffer, 11, Menthol,
mit feinstem
Espiritschleim 79.

Vor unrichtigen Nachahrunge
— sei dringend gewarnt.

In Breslau bei: H. Bartsch, Poststr. 9; G. Fricke, Rosenhainstr. 3a;
O. Fricke, Eisenstr. 27; Filiale: Rühlstr. 94 86; G. Gelland, Bohrauerstr. 35;
F. Gelland, Poststr. 60; Filiale: Schützenstr. 39; F. Gelland, Gräbchen-
str. 38a; G. Gelland, Dammstr. 24; Filiale: Bohrauerstr. 33; G. Gelland, Friedrich-
Wilhelmstr. 28; W. Gelland, Poststr. 25; F. Gelland, Dammstr. 65;
F. Gelland, Bohrauerstr. 41; W. Gelland, Bohrauerstr. 65; F. Gelland, Telegraphen-
str. 9; W. Gelland, Poststr. 87 89; F. Gelland, Moltkestr. 36; Filiale:
Moltkestr. 68 u. Dammstr. 17; F. Gelland, Dammstr. 69; E. Gelland, Progerstr.
Zamenzstr. 105; W. Gelland, Moltkestr. 21; F. Gelland, Poststr. 18.
Überall: G. Gelland, Dammstr. 5213
Eigentümer: G. Gelland, Friedrichstr. 29.

Uhren und Goldwaren

zu billigen Preisen unter Garantie.

Silb. Herren- u. Damen-Uhren v. 6 Mk. an

Gold. Herren- u. Damen-Uhren v. 12 - -

Regulat. m. Schlagwerk, 1 m l., v. 9 - -

Weder von 1,25 - -

Herren- u. Damenketten in größter Auswahl.

Ohrringe, Broschen, Armbänder,

Schönelegante Stücke mit Silbergriff.

Spezialität: Goldene Trauringe

in allen Preislagen. 5204

Eigene Werkstatt für Reparaturen.

A. Mönius, Uhrmacher,

Stupferstr. 56 u. Schand Schmiedebr. 56.

Schuh-Haus „Concordia“ Waldenburg, Ring 12

Inhaber:

Adolf Pusch, Schuhmachermstr.

Um meiner werten Kundschaft bei der
augenblicklich schlechten Witterung Gelegen-
heit zu geben, 5722

gute Schuhwaren

billig einkaufen zu können, empfehle, so
lange Vorrat reicht, einen

grossen Posten Schuhe und Stiefel
zu aussergewöhnlichen Reklamepreisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein grosses Lager in

Spielwaren

als

Puppen,

Sport- und

Leiterwagen, Wiegenpferde etc.

Spezialität: Haus- und Küchengeräte,
Känge-, Tisch- und Wandlampen,
Steigeleitern, Holzschäffer, Wannen.

Robert Kornmann, 50 Friedrich-

Wilhelmstr. 50

Filiale: Gräbchenstrasse 38.



**Schirme, Krawatten,
Handschuhe**
sowie sämtliche Herren-Artikel.
Nur gutes Fabrikat.
Stets Neuheiten.
Bekannt reelle Bedienung.
Reparaturen an Schirmen gut
und billig. 5200

Paul Pluntke, 38 Friedr.-Wilhelmstr. 38

via à-vis Deutscher Kaiser,
Schirmfabrik und Herrenartikel-Geschäft.

Uhren,

Ketten, Goldwaren

Trauringe

kauft man

billigst

bei **Karl Aker, Uhrmacher,**

4 Gräbchenstrasse 4, zweites Haus vom

Sonnenplatz.

Reparaturen billigst und schnell.

5843

Sonnabend, den 4. Dezember 1909.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 3. Dezember.

Geschichtskalender.

4. Dezember.

- 1679 Der englische Philosoph Hobbes †.
- 1795 Der englische Geschichtsschreiber Carlyle †.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die gestrige Sitzung begann, nachdem der Verleser dem verstorbenen Stadtverordneten Eppenstein einen Nachruf gewidmet, mit einer kleinen Redeschlacht über die bisher von den Betriebs- und Verkehrs-Deputationen und vom Ausschuss I geübte Ungerechtigkeit. Man schaltete nämlich dort die sozialdemokratischen Vertreter hartnäckig aus, weshalb Genosse Löbe Veranlassung nahm, das etwmal öffentlich zu kritisieren, nachdem mündliche und schriftliche Gesuche bisher nichts gebräutet hatten. Unser Redner erinnerte daran, daß jüngst erst der Liberale Heilberg sich über die Unpünktlichkeit der bürgerlichen Deputationsmitglieder bitter beschwert habe. Diesem ständigen Fehlen von Mitgliedern in wichtigen Sitzungen könne man dadurch am besten abhelfen, daß man auch Sozialdemokraten in die Deputationen wähle, die ja in den Ausschüssen durchweg gezeigt hätten, daß sie sich in Pünktlichkeit und Barmherzigkeit von niemandem übertreffen ließen. Gerade sei der Ausschluß anderer Klassen prinzipielle Politik, über dem Ausschuss ständen die Gefühlskriterien für gewisse Personen höher, wie die Gerechtigkeit. Alle die Argumente, die man für den vorgeschlagenen Stadtv. Ehrlich II vorgebracht, träfen in demselben Maße auf den Stadtv. Schütz I zu, es sei gar kein Grund vorhanden, diesen nicht zu wählen.

Stadtv. Finger (kons.) unterstrich diese Ausführungen, erklärte aber, für Ehrlich zu sein, weil dieser — so viel Zeit habe. Auf seine deplazierte Redensart, daß die Versammlung keine Parteipolitik treiben dürfe, erwiderte Genosse Löbe, daß es ja bisher gerade Herr Finger gewesen sei, der eifrigst darüber gewacht habe, daß in den Ausschüssen die Parteien gleichmäßig vertreten seien. Stadtv. Dr. Meißner hält es für sehr gut, wenn in diesen Deputationen, die sehr häufig auch über Arbeiterangelegenheiten und Arbeitsverträge zu beschließen hätten, ein Arbeitervertreter sitze. Aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit schlage er vor, die Ersatzwahl für den Stadtverordneten Friedenthal in den Ausschuss zurückzuverweisen und den Stadtv. Schütz zu wählen.

Das ging natürlich dem Einerseits-Andererseits-Politiker Heilberg wider den Strich. Flugs schränkte er seine von Löbe zitierten Worte ein, bestritt die geübte Ungerechtigkeit und verriet in seinen weiteren Worten allzu deutlich die Absicht, ohne Kenntnis der Sachlage den bisherigen Zustand unter allen Umständen zu rechtfertigen. So mußte dieser vielseitige Herr erst durch laute Zurufe dahin belehrt werden, daß zurzeit nicht ein einziger Sozialdemokrat in städtischen Deputationen sitzt! In seiner Verlegenheit entschloß sich ihm dann ein niedliches Geständnis. Herr S. verriet nämlich die Geheimnisse des Ausschusses I, aus dem man ebenfalls unsere Vertreter fernhält. Er sagte: Bisher wurde die Wahl so vorgenommen, indem man die Willkür derer, die gern gewählt werden wollen, aus Höflichkeit berücksichtigte. Auch Herr Ehrlich habe gebeten, man möge ihn wählen, und man habe nicht unhöflich sein wollen! Wenn die Sozialdemokraten künftig ebenfalls bitten kämen, würde man wohl auch sie berücksichtigen.

Der konservative Dr. Körner II nagelte aber den aufgelahten Heilberg allgütig fest, indem er feststellte, daß man auch schon die Rechte übergangen habe, die Höflichkeit werde also nur gegenüber den eigenen Parteifreunden der Heilbergianer geübt. Trotzdem wagten natürlich diese Konservativen nicht, für Schütz zu stimmen, sodas es bei der Wahl des Stadtv. Ehrlich blieb. Herr Sambriger leitete sich noch den „Witz“, zu erklären, ihm sei es lieber, wenn ein Sozialdemokrat innerhalb der Deputation sitze, als wenn der Stadtv. Neukirch außerhalb der Versammlung mit — schreie! — städtischen Arbeitern verkehre! Genosse Neukirch, der demnächst über die Lage der städtischen Arbeiter im Rathaus zu referieren hat, wird ihm die Antwort nicht schuldig bleiben.

Lang, aber recht fecht, war die dann folgende Debatte über die Kündigung der Rückversicherungsverträge. Die Stadt will diese Verträge kündigen, um, wie der Rührer erklärte, die Unsummen, die man bisher den privaten Rückversicherungsanstalten in die Taschen gezahlt, selbst zu behalten und im Interesse der Stadt zu verwenden. In den letzten 25 Jahren sind so 1,750.000 Mark in die Taschen der kapitalistischen Versicherungsgesellschaften geflossen. Mehr hätte die Stadt auch, wie ausgerechnet wurde, für die Brandschäden nicht zu zahlen gehabt. Daneben hat die Stadt, um für Brandkatastrophen gerüstet zu sein, einen Reservefonds von 4 1/2 Millionen Mark angeammelt. Recht artig war, wie mit viel Esel und leiser Stimme der Stadtverordnete Baumstark offen ausplauderte, daß man doch den Vertrag bestehen lassen solle, da die — Feuerversicherungsgesellschaften bisher doch ganz gut dabei gefahren seien!

Ihm sagte Genosse Schütz auf den Kopf zu, daß er la pro homo, als gewissermaßen Interessierter gesprochen habe. Die Stadt habe von Tag zu Tag weniger Brandkatastrophen zu fürchten, denn die Feuerwehr sei mit allen Mitteln der Neuzeit ausgerüstet und je toller die Neubauten würden, um so weniger sei Gefahr für Feuer vorhanden. Die Riesensummen, die die Privat-Gesellschaften in hohen Dividenden und noch höheren Gehältern für Direktoren und in Luxusbauten zc. anlegten, können die Bürger sehr gut selber gebrauchen. — Stadtv. Ellenböck (lib.) verachtete noch in einer wichtigen Rede, die Vorlage

zu Falle zu bringen, aber vergeblich: Mit über Zweidrittelmehrheit wurde die Kündigung ausgesprochen.

Von den übrigen Vorlagen sind zu erwähnen: Zu der Bestellung der abtrünnigen Oberster im Verband der Obwiger Riechel wurden weitere 8500 Mark bewilligt, da das Hochwasser im Juli wieder Schaden angerichtet hat. Zur Erweiterung des Alteshergen-Hofstalls werden die Häuser Burdeld 12/13 von Anna Kretschmar und Gen. für 125.000 Mark anverkauft.

Für die Instandsetzung der Suppenküche in dem Schulhaus Matthisstraße 112 werden 900 Mk. nachträglich bewilligt. Für Renovationsarbeiten an den 5-ben Wohnhäusern im Schiefmeyer auf der Postseite wurden 598,37 Mk. bewilligt.

Auf Antrag des Ausschusses V werden die Wehrrollen für den Neubau des Gymnasiums zu St. Elisabeth und des Knabenmittelschulgebäudes auf den Trichätern oder den bei dem bewilligten Beträgen von 598.000 Mk. und 216.500 Mk. mit 121.233,07 Mk. zur Deckung aus dem Anleihefonds von 1909 genehmigt.

Der Magistrat beantragt, das Grundstück Kaurantiusstraße 8 für 24.000 Mk. um Abbruch, behufs Korrektur der Straße, anzukaufen. Die Verkaufsumme g genehmigt die Vorlage.

Das Vermächtnis des verstorbenen Rentiers Arnold Schottländer von 3.000 Mk. verbleibt um 200.000 Mk. durch seinen Bruder Hermann Schottländer, zur Begründung einer „Arnold und Hermann Schottländer'schen Stiftung“ wird dem Ausschuss I überwiesen, weil es dem Stadtv. Becke, offenbar unangenehm war, daß die Stiftung in der Hauptsache den jüdischen Einwohnern Breslaus zugute kommen soll.

Die vom Magistrat beantragte Erhöhung des Eintrittsgeldes um 50 Mk. und des Beirätisgeldes um 10 Mk. bei dem Hospital für alte hilflose Dienstmädchen wird genehmigt.

Der Vertrag über die Räume im Hause Klosterstraße 17 zur Unterbringung der Handwerkerschule wird auf weitere 5 Jahre verlängert.

Die Beratung über die neuen Bestimmungen betr. die Hauswasserleitungen verlief ergebnislos, da der Magistrat für gewisse Fälle das Recht haben will, das Wasser abzupumpen, womit mehrere Stadtverordnete nicht einverstanden waren. Die Vorlage ging deshalb an den Ausschuss zurück.

Nach der öffentlichen begann um 7 Uhr eine geheime Sitzung.

Sozialdemokratischer Verein.

Die gestrige Mitglieder-Versammlung im Saale des Gewerkschaftshauses erfreute sich trotz des schlechten Wetters des Besuchs von über 250 Personen. Auf der Tagesordnung stand: „Der bevorstehende Preuentag“, über dessen Aufgaben die Genossen Darf und Schölich referierten, deren Neben zu einer längeren Debatte Anlaß gaben.

Genosse Darf besprach zunächst die parlamentarische Tätigkeit der Landtagsfraktion, soweit sie nach außen hin bemerkbar geworden ist. Eine Fülle von fruchtbaren Anregungen sind von unseren Genossen im Landtage gegeben worden. Der praktische Erfolg ist indes ausgeblieben, was ja bei sich und in letzter Zeit nur drei Mann gegen 450 nicht anders sein konnte. Wir brauchen deshalb ein anderes Wahlrecht und so stehe denn auch die Wahlrechtsfrage wieder als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung. Redner zeigte sodann, wie oft dem Volke in vormärzlicher Zeit vom König Versprechungen gemacht worden sind. Alle diese Versprechen seien so wenig eingelöst worden, wie jetzt das Königswort, daß in der Wahlrechtsfrage die wichtigste Aufgabe unserer Zeit liege, eingelöst werden soll. In den Kämpfen von 1848 hat sich dann das Volk ein Wahlrecht erobert, das auch unseren heutigen Wünschen annähernd genügt, das aber durch königlichen Verfassungsbruch wieder beseitigt wurde. Redner schilderte sodann den bisherigen Verlauf der preussischen Wahlrechtsbewegung und gipfelte seine Ausführungen in nachstehender Resolution, deren Annahme er empfahl:

„Die Versammlung erwartet vom Parteitag, daß er die Fortführung des Kampfes um ein freies Wahlrecht in Preußen mit verschärften Mitteln beschließt. Insbesondere soll das Volk aufgerufen werden, sich für die Erringung des Wahlrechts durch eventuelle Arbeitseinstellung zu rüsten.“

Im Anschluß hieran führte Genosse Darf noch folgendes aus: Um unsere Wahlrechtsbewegung weiterhin zu beleben und in Fluß zu erhalten, dürfen wir kein Mittel unversucht lassen, das geeignet ist, die Aufmerksamkeit der weitesten Volksschichten auf diese Bewegung hinzulenken. Ich möchte da eine Anregung wieder aufgreifen, die schon anlässlich des letzten Preuentages in Breslau von anderer Seite gemacht worden ist, die wahrscheinlich aber auch diesmal weder Ihre Zustimmung, noch die des Parteitages finden dürfte. Es ist die Frage, ob nicht der Parteitag eine Deputation zu Wilhelmshagen entsenden soll, um bestimmte Auskünfte über den Stand der Wahlrechtsfrage zu fordern. In der bürgerlichen Presse schwirren zur Zeit allerlei Gerüchte über diese Frage, die sicher aus den Bureau der Regierung stammen. Wir wissen ja, daß die bürgerlichen Parteien nicht ehrliche Politik treiben, sondern auf Hintertreppen ihre Erfolge suchen. Diesem Treiben müssen wir in der Wahlrechtsfrage ein Ende machen, indem wir vor aller Welt dazwischen treten. Viele Genossen werden da allerdings von einem „Wittgang“ reden. Nun, wir haben nicht zu bitten, wir dürfen auch keine Hoffnungen hegen, daß ein solcher Gang einen praktischen Erfolg bringen könnte, aber die Augen der Masse werden dadurch zweifellos auf die Wahlrechtsfrage gelenkt. Es wird dadurch auch eine etwas klarere Situation geschaffen. Gleichviel, ob die Deputation empfangen wird oder nicht, gleichviel, ob man ihr bestimmte Zusicherungen macht oder sich um eine klare Antwort herumdrückt; auf alle Fälle können wir schon auf dem Parteitage unsere Forderungen entsprechend einrichten. Uebriens wird man nicht wegen uns die Tür weisen und wenn der Gang für die Teilnehmer irgend etwas Unangenehmes an sich hat, unangenehmer wird er zweifellos von der preussischen Regierung empfangen werden. Natürlich stehe ich nicht etwa auf dem Standpunkte, daß es mit der Entsendung der Deputation allein sein Bewenden haben soll; nein, die Berliner Arbeiterschaft mußte in irgend einer Form, die zu wählen wir ihr überlassen können, öffentlich zum Ausdruck bringen, daß hinter den Forderungen dieser Kommission steht. Bei den Wahlrechtsbewegungen anderer Länder, die erfolgreich beendet worden sind, hat man ähnliches auch getan, wir unternehmen also nichts Neues. Einen Antrag auf dieser Frage will ich nicht stellen, nur zur Diskussion wollte ich sie angeregt haben, weil eben alles, was unserer Bewegung eventuell nützen kann, in den Kreis unserer Erwägungen gezogen werden soll. Im übrigen ist mein Standpunkt in der Resolution festgelegt, die ich Sie anzunehmen bitte.

Genosse Schölich führte hierauf folgendes aus:

Die beiden nächsten Punkte, die auf dem preussischen Parteitage zur Verhandlung stehen, betreffen die Verwaltung Preußens und den Entwurf eines kommunalpolitischen Programms für die Sozialdemokratie Preußens. Der Siegeszug der Partei hat, wie im ganzen Reiche, auch in Schleisien unermessliche Erfolge gezeitigt. Unsere neu gewählten Stadtverordneten und Gemeindevorsteher müssen nun auch zu ihrer neuen Tätigkeit eine Anweisung für ihr Verhalten von der

Partei bekommen. Daher begrüssen auch wir die Schaffung eines Programms für unsere Vertreter in der Kommune. Nachdem schon auf dem deutschen Parteitag in Bremen 1904 der Genosse Dr. Lindemann einen kurzen Entwurf eingebracht und bearbeitet hatte, bez auch vom Parteitage angenommen wurde, ist der jetzige Entwurf von einer Kommission der Berliner und Brandenburger Genossen, unter Zuziehung einiger anderer Genossen Preußens, von uns war der Genosse Schölich mit anwesend, geschaffen worden. Er bedeutet weniger eine Veränderung gegen den früheren Entwurf, als vielmehr einen Ausbau auf breiterer Grundlage, wodurch es den Genossen auch viel verständlicher sein wird als der frühere. Da an der Ausarbeitung nur alle Praktiker beteiligt waren, dürfte er auch auf dem Parteitage in der vorliegenden Fassung angenommen werden.

Ein völlig neues, aber unbedingt sehr wichtiges Gebiet wird bei der Verwaltung Preußens betreten. Der Referent scheint hier in dem Genossen Dr. Karl Liebknecht sehr glücklich erwählt zu sein. Ihm wird es gelingen, sich in diesen Fragen und geheimen Kammern zurecht zu finden. So wichtig dieses Gebiet auch ist, so herrscht doch auch gerade dabei in den Kreisen der Genossen eine große Unkenntnis. Es ist daher zu begrüßen, daß es der Parteitag unternimmt, einmal etwas Licht in diese preussische Dunkelkammer zu bringen. Preußen als der größte von den 25 deutschen Bundesstaaten beherrscht das ganze Reich. Sein unzeitvoller Einfluß macht sich in allen deutschen Staaten bei allen Gelegenheiten bemerkbar. Ich erinnere nur an die Nichtbefähigung sozialdemokratischer Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Schöffen und andere. Schon die gesetzgebenden Körperschaften stellen eine reaktionäre Einheit dar. Der König von Preußen, das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus muß unter sich einig sein, wenn ein Entwurf Gesetzeskraft erlangen soll. Darum ist zu ersehen, daß selbst dann, wenn wir wirklich das freie Wahlrecht für Preußen erringen haben, unser Kampf nicht beendet ist. Mehrfach sind auch die ausführenden Körperschaften zusammengefaßt.

Preußen setzt sich aus 12 Provinzen, wozu noch die Hohenzollern'schen Lande und die Stadt Berlin, die für sich einen Bezirk bildet, kommen, zusammen. In der Spitze der Provinz steht der Oberpräsident, dem bei besonderen Gelegenheiten der Provinzialrat zur Seite steht. Die Provinzen teilen sich wieder in Regierungsbezirke, die von einem Regierungspräsidenten, dem der Provinzrat zur Seite steht, verwaltet werden. Die Regierungsbezirke teilen sich wieder in die verschiedenen Kreise, in denen der bekannte preussische Landrat uneingeschränkt herrscht. Auch ihm steht zwar noch der Kreisrat zur Seite, in dem sich aber ebenfalls allein sein Einfluß bemerkbar macht.

Wenn wir den Weg weiter verfolgen, finden wir die Leitung des Kreises in Amtsbezirke, wo die bekannten Amtsvorstände regieren, ferner die Stadtgemeinden mit dem Bürgermeister an der Spitze dem zur Seite der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung stehen, sowie die Landgemeinden, die vor dem Gemeindevorsteher und dem Gemeindevorstand nebst dem Gemeindevorsteher in den größeren Gemeinden verwaltet wird. Endlich finden wir auch noch die Gutsbezirke, in denen der Gutsvorsteher völlig selbständig regiert. In den Gemeinden selbst haben wir dann noch die verschiedenen Armen- und Waisenbezirke, Schul- und Kirchenvorstände und andere Ausschüsse und Kommissionen, auf die wir aber sämtlich fast keinen Einfluß besitzen. Wie auf alle diese Körperschaften, haben wir auch zu den Wahlen der Kreistage und Provinziallandtage keinen Einfluß. Hier herrschen überall unbeschränkt die Junker und ihre Anhänger, die diese Ämter unter sich verteilen. Alle Beschwerden um Klagen helfen da nichts, da die Verwaltungs-Gewaltsharkeit die Kreisräte, Bezirksräte und das Oberverwaltungsgericht unter ihrem Einfluß sich befinden. Redner führte mehrere Beispiele an, wie die Gemeinde- und Amtsvoersteher sich die tollsten Ueberriffe und Gesetzesverletzungen leisten können und dafür von dem Landrat, Regierungspräsident und den Gerichten in Schutz genommen werden. Wie auf dem Lande, so sieht es auch in den Städten aus. Hier hilft nur die öffentliche Kritik in Versammlungen und vor allem in der Parteipresse. Deshalb ist es zu begrüßen, daß der Preussische Parteitag auch hier einmal die Wege weist.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Anregung des Genossen Darf in der Wahlrechtsfrage, die wir deshalb zum besseren Verständnis etwas ausführlicher wiedergeben haben.

Gen. Burgund erklärte: Mit der eingebrachten Resolution des Genossen Darf bin ich natürlich einverstanden, nicht aber mit seiner weiteren Anregung. Man mag die Sache drehen, wie man sie will; das Ganze läuft eben doch auf einen Wittgang hinaus. Denken wir doch an die Deputation der streikenden Bergarbeiter, die 1889 zu Wilhelmshagen ging. Zur Wilhelmshagen ist nicht vergeschlagen! Das ist gleich, ob zu Wilhelmshagen oder zu Pöhlmann; wie ist die Deputationen aufgenommen worden? Wie hat man sie behandelt? Wir dürfen keine Kommissionen machen, sondern nur auf uns selber verlassen. Organisieren und agitieren wir und wenn es nicht anders gehen sollte, dann stellen wir selber ohne weiteres die Arbeit ein.

Genosse Albert ist in der Sache mit Burgund einverstanden, meint aber, daß dieser den Unterschied zwischen Wilhelmshagen und Pöhlmann nicht streng genug beachte. Das, was Wilhelmshagen 1889 zu den Bergarbeitern und zu den Grubenherren gesagt („Die Arbeiter lesen auch Zeitungen und sind unterrichtet und darüber, was sie als Staatsbürger fordern können“ usw.) und die Art, wie er darauf geantwortet, hätten uns doch in der Agitation schon gute Dienste geleistet. Man solle aber über einen event. Wittgang gar nicht beschließen, sondern den Berliner Arbeiter überlassen, einen ersten Tagess 20 oder 50.000 Mann stark vor die Tür des Ministerpräsidenten zu ziehen, um Auskunft über die Wahlrechtssituation zu fordern.

Genosse Löbe ersucht die Delegierten, den Magdeburger Antrag auf Unterbindung des Schupshypothekens gegenüber aller Plaudrern zu unterstützen. Nachdem wir eine Vertretung im Landtag haben, sei er nicht mehr in dem Maße Anhänger einer Kundgebung beim Ministerpräsidenten als vorher. Innerhalb könne ein solches, wie in Budapest und Wien, ein großartiges Demonstrationsspektakel werden. Wenn der Preussische Parteitag eine Delegation wähle, etwa die Genossen Debel, Singer und Liebknecht, und diese beantragte, die Frage an Reichmann-Dollweg zu richten, wann es Besprechungen der Thronrede einleitet wird und von draußen hunderte tausende wie in Wien und Budapest die Antwort erwarten, könne das ein Belohnung für den ganzen Wahlrechtskampf werden. Selbst ein Abwettersung würde mehr Erregung in die Massen tragen, als bloße Versammlungen und Resolutionen. Gerade die Verdrängung der Reform ist die größte Gefahr. Wir brauchen uns also auf diese Mittel nicht festzulegen, keine Anregung unseren Delegierten aber auch nicht verbieten.

Genosse Steinbrecher: Ich bin gegen den Passus in der Resolution, der von der Arbeitseinstellung handelt. Dieser Passus kann sogar zu unklaren Debatten zwischen Partei und Gewerkschaften führen. Wenn bisher überhaupt ein Vorteil der preussischen Arbeiter ihr Wahlrecht angeht, haben, dann heißt man, wie notwendig es ist, das gesamte Volk ein davon zu überzeugen, daß wir ein anderes Wahlrecht haben müssen. Die sollen wir denn für die Arbeitseinstellung rufen? Soll damit die Schaffung eines neuen Fonds gemeint sein, oder soll für die Arbeitseinstellung eine Propaganda gemacht werden?

Genosse Zimmer: Ich empfehle Ihnen die Annahme der Resolution. Wie sollen denn daraus unklare Debatten zwischen

Partei und Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Genosse Dars... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Genosse Albert... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Genosse Schütz... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Genosse Dombrowski... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Verhaftet wegen des Kaiserbesuchs... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

die Schutz baron... Aus der Sprengstoffaffäre... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Vom Feuerlöschdienst in Schlessen... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften... Die Arbeiter... Die Partei... Gewerkschaften...

321. Städt. Verord. Glanzenliste. A. Klasse. 22. Sitzungstag. 2. Dezember 1909. Nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Opa Gewinne. K. Gl. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

321. Städt. Verord. Glanzenliste. A. Klasse. 22. Sitzungstag. 2. Dezember 1909. Nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Opa Gewinne. K. Gl. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

321. Städt. Verord. Glanzenliste. A. Klasse. 22. Sitzungstag. 2. Dezember 1909. Nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Opa Gewinne. K. Gl. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

321. Städt. Verord. Glanzenliste. A. Klasse. 22. Sitzungstag. 2. Dezember 1909. Nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Opa Gewinne. K. Gl. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

Nur Reuschestr. 16/17 Ecke Neuenweltgasse. 5 Schaufenster. Schuhwaren-Fabrik

MAX TACK

Eines der bedeutendsten Schuh-Industrie-Unternehmen Deutschlands. 50 Verkaufsstellen. ca. 500 Angestellte.

Stauend billige Preise!

Grosser Weihnachts-Verkauf

- Schulstiefel kräftiges Wichsleder, genagelter Boden 31-35 340 27-30 290
Schnürstiefel Ia. Box-Chrom, geschw. Besatz je nach Grösse, 27-35 von 340 an
Kinder-Knopfstiefelchen Box-Calf, breite Form, Ia. Friesfater 195

- Damen Filz-Schnallenstiefel Filz und Leder-sole Qualität II 190 Qualität I 290
Schnürstiefel geschw. Besatz, Ia. Box-Chrom 535
Schnürstiefel mit Lackkappe, Chevreaux-horse 590

- Herren Zugstiefel glatt, Ia. Wichsleder 550
Schnürstiefel geschw. Besatz, Lackkappe und Ia. Box-Chrom 680
Knaben-Schnürstiefel Ia. Box-Chrom, breite Form, je nach Grösse von 490 an

Illustration of a shoe with text: Grosse Posten eleganter Goodyear-Welt-Herren, Damen-Stiefel Paar 1050 Nur solange Vorräte reichen.

goldene Trauringe Alfred Herzog, Oplanderstr. 8.

Arbeiter-Garderobe. Wolljacken, Strickwesten, Maschinen-Anzüge, Jacken und Hosen billiger bei Wilhelma Kauerhase, Kupferstecherstr. 17.

Als praktische Weihnachtsgeschenke. Sportkappen, Regenjacken, Spazierstöcke, Brandmal-Artikel u. a. m. Richard Ehrenberg, Girschberg, Warmbrunnerplatz 9. Zu billigen Preisen kauft man das eleganteste und haltbarste Schuhwerk. Robert Kretschmer, Girschbergstr. 52.

Stofflager, nur reeller Qualität. V. Liepelt, Blücherstrasse 21, Ecke Deisenstrasse. Weihnachtsgeschenke! Fritz Joachim, Girschbergstr. 77.

Arbeiterbewegung.

Bestere Geschäftspraktiken der Unternehmernachweise. Bei der einfachen Rechnung des Arbeiters durch den Zwangsanspruch bleiben unsere Unternehmer nicht stehen.

Einungen gegen Gewerbebegehre. Gegen die Einungen der Gewerbebegehre laufen die Einungen meist fortgesetzt Sturm, weil durch sie die alte, patriarchalische Zeit der schrankenlosen Arbeit anzuheben doch verabschiedet durch eine Zeit der Anerkennung des Arbeiters abgelehnt wird.

Im Anschluß an die Kritik dieses Urteils erklärte der Bundesvorstand, sich sofort an die maßgebenden Instanzen im Reich zu wenden mit der Bitte, die Gewerbebegehre aufzuheben, damit weitere Fehlurteile in dieser Beziehung in Zukunft unterbleiben.

Die Gewerbebegehrewahl in Essen a. Ruhr, bei der zum ersten Male die vom Krupp eben Gebilde unterstützten Gelben auf den Plan traten, hatte folgenden Resultat:

Die freien Gewerkschaften setzten ihre Stimmenzahl von 7950 auf 8977; sie erhalten 3, statt bisher nur 7 Sitze.

Die christlichen Stimmen sanken von 8753 auf 7517; sie bekommen 6 Sitze, statt bisher 8.

Die sozialdemokratischen Stimmen sanken von 1180 auf 499 Stimmen; sie verlieren ihren einzigen Sitz.

Die Gelben erreichten 2756 Stimmen und bekommen 2 Sitze. Eine Polonaise erhielt 45 Stimmen.

Der Anteil der oberebenen Stimmen für die Christlichen betrug 1906: 48,9 Prozent und diesmal 37,4 Prozent. — Angesichts der ungenügenden Gewähr für die Gelben durch Krupp ist der Erfolg der freien Gewerkschaften durchaus zufriedenstellend.

Schneider-Aussperrung. Zu einer Aussperrung ist es in der Steintiner Komplet an gekommen. Seit dem 1. Oktober arbeiten die Kompletarbeiter ohne Tarif. Der bis dahin geltende Vertrag war von den Unternehmern gestillt worden und eine Verständigung über einen neuen Tarif konnte nicht erzielt werden.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Michelangelo Mediziergrabmäler. Dem B. T. wird gemeldet: Der in Florenz ansässige bekannte deutsche Kunsthistoriker Walter Bombe hat in Perugia soeben eine interessante Entdeckung gemacht. Bombe will nämlich herausgefunden haben, daß die vier berühmten Frauengestalten Michelangelos, welche die Mediziergräber von San Lorenzo in Florenz schmücken, nur unvollkommene Kopien von Schillerhand sind.

Aus aller Welt.

Masseverhaftung bei einer Baumwollfirma. Von der Berliner Kriminalpolizei wurden bei der angelegenen Berliner Baumwollenspinntfirma Gebr. Friedländer u. Waack, mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um fasttaugliche Diebstähle von Baumwollwaren, die nach Schölkuba der beschriebenen Firma über hunderttausend Mark betragen.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Ein „Erfolg“ der liberalen Denunzianten in Kattowitz.

Mit einer kaum geübten Schnelligkeit sind die Wünsche der liberalen und konservativen Denunzianten, wonach gegen alle diejenigen Beamten, die bei der Stadtverordneten-Wahl für das mit den Polen zusammengehende Zentrum stimmten, vorgegangen werden soll, weil sie ihren Treueid gegen Staat und Gemeindegemeinschaft angeblich verletzt hätten, in Erfüllung gegangen.

Wenn man mit dieser Maßregel lediglich nur den polenfreundlichen Lehrern eins auswischen will, dann bedeutet sie einen Schlag ins Wasser, denn auf dem Lande ist bekanntlich das Polentum viel stärker vertreten, als in der Stadt.

Bunzlau, 3. Dezember. Die gesicherte Epistern-Selbstmord durch Vergiftung mit Psylol hat Mittwoch Abend die Mitte der 50er Jahre befindliche Arbeiter Heinrich Hummel befallen. Derselbe war längere Zeit kranklich und scheint die Tat aus Furcht, nicht mehr arbeiten zu können, verübt zu haben.

Lüben, 3. Dezember. Ein Kind verbrannt. Ein im dritten Jahre stehendes Kind in Köpenau bekam Streichhölzer in die Hände und entzündete sie, wobei die Kleider in Brand gerieten. Das Kind starb an den Brandwunden.

Reiße, 2. Dezember. Ein „nützliches“ Element. Der Tischler Johann Schindler, der sich während der Aussperrung der Holzarbeiter bei den Arbeitgebern „nützlich“ gemacht hatte, hatte sich heute vor dem Schöffengericht wegen Betrug zu verantworten. Schindler hatte sich am Kurzeiler dieses Jahres krank gemeldet. Vom Arzt wurde er als erwerbsunfähig erklärt.

Neustadt O.S., 2. Dezember. Nachklänge zur Stadtverordneten-Wahl. Toller Zirkel herrscht im Zentrumslager. Gelang es doch noch für dieses Mal, den ersten Anlauf der modernen den Arbeiterwahl abzuschlagen.

Der Liebestraut des Amerikaners. Ein seltsames Liebesabenteuer hatte vorer Tage eine Berliner Schneiderin mit einem angehenden Amerikaner, den sie in einer Konditorei kennen lernte. Die 25 Jahre alte Schneiderin Hedwig S. sah in der Konditorei bei einer Tasse Schokolade, als an ihrem Tisch ein vornehm geleideter Herr Platz nahm, dessen Finger mit kostbaren Ringen geschmückt waren.

diese Vorgänge bedeuten ein warnendes Menetekel für das Zentrum. Auch das Zentrum wird eines Tages sagen: Bis hierher und nicht weiter! Dem christlichen Gewerkschaftlern aber, die auch in diesem Wahlkampf auf Seiten der ihren Lebensunterhalt immer mehr verbleibenden Partei standen, geben wir zu bedenken, wie wichtig es ist, Parteipolitik, die in ihren Leben nie ernsthaft daran gedacht haben, die Lebenslage der Arbeiter zu verbessern.

Striegau, 3. Dezember. Streit der Mälzer bei Warenborf. Die von den Mälzern eingerichteten Lohnforderungen, die zunächst mit der brutalen Ausweisung der drei Ausländern beantwortet wurden, haben jetzt, da der Unternehmer Warenborf auf seinem protegten Herrenstandpunkt bestehen bleibt, zu einer Arbeitseinstellung der dort beschäftigten Mälzer geführt.

Rybnitz, 3. Dezember. 20.800 Mark gestohlen. Dienstag Abend wurde aus einem Postsaal, der von Rybnitz nach Rybnitz abgegangen war, eine Geldkassette mit 20.800 Mark Inhalt gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, in den Personen des Postillons Gola und des Namers Mucha die Täter zu ermitteln.

Ruba, 3. Dezember. Unterschleife eines Postverwalters. Durch eine Revision seitens der Oberpostdirektion sind beim hiesigen Postamt größere Fehlbeträge festgestellt worden. Der Postverwalter Ritsche wurde seines Amtes entsetzt.

Posen, 3. Dezember. Kwiecicki-Prozess. Die vorstehende Verhandlung vor dem Oberlandesgericht wurde durch das Ableben des Vertreters der Klägerin Justizrat Dr. Kwiecicki, der nach Stundenlangem Vortrag, vollständig ausgefüllt. Am Sonnabend werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Schönau, 3. Dezember. Arbeiterleben im End. Während sich die Eltern auf Arbeit begeben, kam das dreijährige Töchterchen des Arbeiters Hentendorf auf Gut Carlstr. dem Feuer zu nahe, so daß die Kleider und der Körper des Kindes Feuer fingen; das Mädchen zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat. Das zurückgelassene Elternpaar fand ihr Kind nur noch als Leiche vor.

Gräs, 3. Dezember. Vom Juge überfahren. Auf der Strecke Wollstein-Gräs wurde ein Banerngespann vom Juge überfahren. Der Wagenführer wurde getötet.

Graben, 3. Dezember. Das zweite Opfer der Liebestraute. Der Leutnant Buchholz vom 176. Inf.-Reg., der vor wenigen Wochen seine Geliebte, eine Nachbatterin, durch einen Revolverstich tötete und sich selbst schwer verletzte, ist im Garnison-Lazarett seinen Verletzungen erlegen.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags. Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt.

K. S., Warthau. Die Wahlen der Mitglieder des Ausschusses der Landesversicherungsschlesien werden im Dezember vorgenommen; gewählt werden die Aufsicht-Mitglieder von der Beisitzer der unteren Verwaltungsbereichen in 20 Wahlbezirken. Jeder Bezirk wählt ein Aufsicht-Mitglied und je einen ersten und zweiten Ersatzmann. Für Bezirk 10 wählt die Partei Bunzlau mit Stadt Bunzlau, Sagan mit Stadt Sagan, Goldberg-Sagan mit Stadt Sagan.

D. 11. K. 1. Das Paket ist offenbar nicht genügend frankiert gewesen. Zahlen Sie die 20 Pf. und senden Sie diesen Betrag vor der Rückgabe ab. Sie bekommen briefliche Antwort. 3. Dazu brauchen Sie keine politische Versammlung; das können Sie in einer nicht angemeldeten Mitglieder-Versammlung erledigen.

widelt sind, so ist die ganze Affäre dem Stadthauptmann übergeben worden.

Seine in Stuttgart. Der Stuttgarter Gemeinderat hat den Antrag eines sozialdemokratischen Mitgliedes, das Denkmal aus dem Ahlstein von Korfu in Stuttgart aufzustellen, abgelehnt. Der Oberbürgermeister erklärt, die Stadt lege dem Plan durchaus keine grundsätzlichen Hindernisse in den Weg, doch wisse das Denkmal nicht in die Umgegend — auch seine nicht in besonderen Beziehungen zu Stuttgart gefunden. Man sieht, daß auch die Stuttgarter in dieser Frage um Ausreden nicht verlegen sind.

Die Wiener Zynalkalibriefe. In dem Indizienmaterial, das gegen Hofrichter gesammelt wurde, fehlen beinahe zwei wichtige Momente: der Nachweis der Giftbeschaffung und der Nachweis, daß Hofrichter die zehn Briefe, die Zynalkali enthielten, in den Koffer warf. Es ist festgestellt, daß Hofrichter Koffer, Papiere, Schachteln, Dolben usw. gekauft hat, alle von der gleichen und auffälligen Warenbeschaffenheit wie jene Giftsendungen, aber es ist ihm die Beschaffung von Zynalkali nicht nachgewiesen. In dieser Hinsicht werden in Ung noch umfangreiche Erhebungen gepflogen.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in Dramantsburg. Ein Spitzer eines Dampfers, der auf dem Dramantsburger Kanal fuhr, schante bei der Durchfahrt durch die Seiterne Brücke aus der seitlichen Luke des Dampfers und beobachtete nicht, daß der Dampfer bereits an die Brückenpfeiler herangekommen war, wodurch ihm der Kopf abgerissen wurde. Der Unglückliche war sofort tot.

Eine Giftaffäre im Frenthaus. Unter Vergiftungsercheinungen sind in der Frenthausstraße bei Hamburg nach dem Genuss von Reis mehrere hundert Personen erkrankt, von denen zwei nach einigen Stunden gestorben sind. Die vorgefundnen Sporenschichten werden im Bakteriologischen Institut untersucht. Da nach Angabe der Köche der Reis einwandfrei gewesen ist, nimmt man an, daß es sich um einen Vergiftungsversuch handelt.

Im brennenden Aeroplan in den Lüften. Der österreichische Aviatiker Etisch flog am Mittwoch mit seinem neuen Aeroplan auf dem Flugfeld der Wiener Fliegerhals in Wiener Neustadt auf. Nachdem er einen ausgedehnten verlässlichen Flug ausgeführt hatte, erhob er sich ein weiteres Mal in die Lüfte und hatte eine Höhe von fünf Metern erreicht, als plötzlich der Aeroplan in Brand geriet. Durch einen Aviatiker wurde sich das Aeroplan entzündet. Es gelang dem Aviatiker, rechtzeitig Erde herabzugehen, doch ist beinahe der ganze Apparat ein Haufen der Flammen geworden.

Die Kinderhölle in Petersburg. Der Petersburger Geheimpolizei ist es gelungen, zahlreichen entsetzlichen Verbrechen auf die Spur zu kommen, die von der Lebewelt ausgeführt wurden. In der letzten Zeit waren der Polizei häufig Klagen zugegangen, daß Mädchen und kleine Mädchen in eine elegant eger stete Wohnung gelockt und dort geschändet wurden. Nach eintägigem Suchen konnte die Geheimpolizei sehr endlich die Wohnung feststellen, in der dieser Kinderhandel betrieben wurde. An der Spitze des Unternehmens stand die Französin de la Croix. Sie unterhielt im Zentrum des Stadt an der Ecke der Großen Stallschloßstraße und der Wolinskiwaasse einen äppig eingerichteten Salon, der von den Petersburger Lebemannern viel besucht wurde. Die Mädchen waren aus den in der Nähe befindlichen Schulen durch besondere Agentinnen hingelockt. Doch brachten viele Herren ihre jugendliche Freundinnen auch selbst mit. Eingekauft wurde nur, wie die Parole lautete. Zu allem kommt noch, daß sich in demselben Hause auf der gleichen Etage eine verlockende Mädchenhölle befindet. Eine Anfrage unter den Schülern ergab, daß viele von ihnen in der Wohnung gewesen und dort von fremdenblühenden Frauen mit Süßigkeiten bewirtet worden waren. Da durch die Untersuchung eine Reihe hochbetagter Personen kompromittiert wurden, die in diese Angelegenheit ver-

Herren-Garderobe

fertig und nach Mass, kauft man billig und gut bei
Julius Krzesny
Albrechtsstrasse 38, nahe der Hauptpost.

Passende Gleecken der Saison
Pelzwaren, Hüte u. Mützen
kaut man reell und billig nur bei
F. Paul,
Friedr.-Wilhelmstr. 9.

Ich schenke

war nichts weg, verkaufe aber trotz der kolossalen Preissteigerung in Baumwollwaren zu alten Preisen.
Durch eigene Anfertigung der zum Verkauf gestellten Sachen und meine geringen Unkosten bin ich im Stande, konkurrenzlos billig zu verkaufen.
Ausstattungen werden auf Wunsch schnellstens und sauber angefertigt.
Eugen Glaser, Friedrich-Wilhelmstr. 34
en gros Wälder, Schürzen- und Arbeiterkonfektionsfabrik in detail Streng reell! Wolllwaren und Tricotagen. Beste Preise! Bitte beschließen Sie meine Fensterauslagen.

Mein Prinzip! Gut und billig!

Herrn-Hüte Stoff u. weich, schwarz 1.95 an
klapp-Zylinderhüte und farbige von nur 3.75 an
1 Posten Wintermützen 5716
für Herren und Knaben, extra warm 85 Pf.
gefüttert, über die Ohren zu ziehen
Hut-Fabrik-Niederlage
H. Schönfeld,
Schmiedebrücke 17/18, Adalbertstrasse 6.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg

Arbeiter-Konfektion.
Neumann, W., Hauptstr. 1. Dir. Artikel.
Bäckereien und Konditoreien.
Bleib, Carl, Hauptstr. 57.
Bismarck-Werke. Reibmühlentage 53, Hauptstr. 15, N. 11. 5.
Höfner, Hermann. Hauptstr. 46.
Kudell, Herm. Paulauer Str. 4.
Schröder. Ring 26, billige Bezugswaren für Kommiss- und Landboten.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Drog., Farben, Verbandstoffe.
Jank, R., Central-Druckerei, Hauptstr. 1.
Kleider-, Haus- und Küchenartikel.
Krause, Gustav, Ring 12 (Fahrräder).
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophon.
Dahl, Aug., Oberstr. 12, Hauptstr. 5, Tel. 3.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Gund, Paul, Poststr. 11, Hauptstr. 34.
Hübner, Franz. Hauptstr. 11 (Fahrräder).
Wohl, Eugen. Hauptstr. 27.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Hübner, H., Hauptstr. 11 (Fahrräder).

Bach, Arth.

Kaufhäuser.
Ring 30.
Kolonial- und Gemischtwaren.
Dank, R., Hauptstr. 18 (Fahrräder).
Kurs, Weiss- und Wollwaren.
Schnitz, Hauptstr. 2, Hauptstr. 27.
Manufakturwaren, Konfektion.
Giese, Hauptstr. 2 (Spezial-Patengeschäft).
Manufakturwaren, Damen-Konfektion.
Wohlfahrt, Hauptstr. 3, Hauptstr. 10.
Jehuwaren und Schuhmacher.
Burger Schuhfabrik, Hauptstr. 27.
Händler, Schuhfabrik, Hauptstr. 19, 11.
Schnitz, H., Hauptstr. 10, Hauptstr. 55.
Schäfers, Joh. Ring 10, Hauptstr. 55.
Stroh- u. Filzfabrik, Wäscheartikel.
Gund, Paul, Hauptstr. 2 (Fahrräder).
Wäsche, Trikots, Herrenartikel.
Gund, Paul, Hauptstr. 2 (Fahrräder).

Bunzlau

Fahrräder.
Dahl, Carl, Hauptstr. 42, Hauptstr. 11.
Herren-Artikel.
Koch, H., Hauptstr. 12, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Ring 33, Hauptstr. 11.
Breuer, Joh. Hauptstr. 11, Hauptstr. 11.
Herren, Damen- u. Kinder-Gard.
Dahl, Carl, Hauptstr. 11.
Herren- u. Damenwäsche.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Meinze, Bruno

Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Kaufhäuser.
Hauptstr. 11, Hauptstr. 11.
Kinderwagen, Wäsche.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Kurs, Weiss- u. Wollwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Damenwäsche.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Deutsch-Lissa

Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Kolonial- und Gemischtwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Kurs, Weiss- u. Wollwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufakturwaren, Konfektion.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufakturwaren, Damen-Konfektion.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Jehuwaren und Schuhmacher.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Damenwäsche.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Freiburg

Bäckereien und Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.

Drogen, Farben, Seifen, Parfümeries.

Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Schrabeck, E., u. N. N.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Schrabek, E., u. N. N.

Möbel-Magazine.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufaktur- und Modewaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Schuhwaren und Schuhmacher.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-Artikel.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Goldberg

Bier-Brauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Manufakturwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Haynau

Galanterie- und Spielwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Kaufhäuser.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufaktur- und Modewaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Hirschberg

Damen-Konfektion.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Drogen und Farben.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Milke, G. A.

Drogen und Farben.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Liegnitz

Loznahlungs-Geschäfte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Alkoholfreie Getränke.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Arbeits- und Berufskleidung.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bäckereien u. Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien, Bierverleger.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Strehlen

Drogen und Farben.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Striegau

Eisenwaren, Küchengeräte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Galanterie-, Spielwaren, Haushalt-Art.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Waldenburger Industrievier

Abzählungs-Geschäfte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bäckereien u. Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Automaten-Restaurant

Herren-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Onlau

Herren-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Margarine, Kaffee, Zigarren.

Putz, Wäsche, Wollwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Peisterwitz

Bäckereien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Gemischtwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufaktur- und Modewaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Schmiedeberg

Gemischtwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufaktur- und Modewaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Strehlen

Drogen und Farben.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Striegau

Eisenwaren, Küchengeräte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Galanterie-, Spielwaren, Haushalt-Art.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Waldenburger Industrievier

Abzählungs-Geschäfte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bäckereien u. Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Manufaktur- und Modewaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Schmiedeberg

Gemischtwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Manufaktur- und Modewaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Strehlen

Drogen und Farben.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Striegau

Eisenwaren, Küchengeräte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Galanterie-, Spielwaren, Haushalt-Art.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Waldenburger Industrievier

Abzählungs-Geschäfte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bäckereien u. Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Automaten-Restaurant

Herren-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Herren-Garderobe.

Kolonial- und Gemischtwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Friedland

Bäckereien und Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Striegau

Drogen und Farben.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Striegau

Eisenwaren, Küchengeräte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Fahrräder, Nähmaschinen.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Galanterie-, Spielwaren, Haushalt-Art.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Waldenburger Industrievier

Abzählungs-Geschäfte.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bäckereien u. Konditoreien.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Bierbrauereien.
Krieger Brauerei, vorm. Segal, Hauptstr. 11. 10.
Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.

Automaten-Restaurant

Herren-Garderobe.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Sieg, Carl, Hauptstr. 3, Hauptstr. 11.